

Des einen Leid, des anderen Freude

EURO MEET Die FLNS-Schwimmer in der Analyse

Wie Nationaltrainer Ingolf Bender schon im Vorfeld prognostizierte, schwammen die ausländischen Sportler deutlich hinter ihren Meldezeiten, sieht man von einigen Ausnahmen ab. Nutznießer waren die luxemburgischen Teilnehmer, die auf diese Weise zu unerwarteten Medaillen gelangten.

Aber auch im FLNS-Lager war nicht alles Gold, was glänzte. Raphaël Stacchiotti schwamm aus dem Training heraus, genau wie Monique Olivier. Damit fehlte den beiden die Resistenz für die letzten Meter. Stacchiotti konnte zwar den 200-m-Lagen-Vorlauf gewinnen, schaffte es aber nicht, sich im Finale zu steigern: „Ich bin maßlos enttäuscht, ich konnte beim Finish nicht mithalten. Ich bin mir gegenüber sehr anspruchsvoll und hatte eigentlich auf eine Medaille gehofft.“

Neben Trainingsstress konnte Monique Olivier ihr Potenzial nicht abrufen: „Ich hatte letzte Woche eine Lebensmittelvergiftung und habe deshalb vier Kilogramm abgenommen. Ich wollte mich aber unbedingt beim Euro Meet zeigen. Über 200 m ging es noch, über 400 m schmerzte es, deshalb habe ich auf das Finale verzichtet. Auch weil in zwei Wochen britische Uni-Meisterschaften anstehen.“

Julien Henx trat nach der bei der WM nicht ganz auskurierten Verletzung spät ins Training ein



Foro: Gerry Schmit

Raphaël Stacchiotti konnte sich den Wunsch nach einer Medaille nicht erfüllen

und Pit Brandenburger musste krankheitshalber passen. Damit startete die Luxemburger Elite nur mit halber Kraft. Zum Glück konnten andere das Ruder herumreißen. Allen voran Max Mannes, der dreimal im A-Finale stand und über 100 m Rücken Bronze gewann (siehe „T“ vom Samstag). Der SL-Riese hielt die FLNS-Fahne am höchsten: „Ich denke schon, dass mir das gelungen ist, und das freut mich. Ein-

mal Platz drei und einmal Rang vier, und das alles ohne viel Training. Ich bin in meinem Abijahr und muss kürzertreten. Aber ich denke, dass ich alles richtig gemacht habe.“ Jackie Banky, die über 200 m Rücken im Finale stand, geht es derzeit recht ähnlich: „Auch bei mir steht das Abitur vor der Tür. Umso überraschter bin ich, dass ich im Finale stand. Ich werde mich aber trotz meines guten Rückens

weiterhin auf Kraul konzentrieren.“

Ins Rampenlicht schwammen beim Euro Meet vor allem vier Youngster. João Carneiro (15 Jahre) stand zweimal in einem B-Finale, genau wie Remi Fabiani (17 Jahre). Letzter konnte dabei zweimal die Pflichtzeit für die Jugend-EM im Sommer unterbieten. Lou Jominet schaffte das sogar gleich dreimal. Die erst 13-jährige stand am Ende dreimal auf fiktiven B-

Finalplätzen (auf den langen Distanzen nicht ausgetragen). Übertritten wurde sie von der ein Jahr älteren Nicole Ricci, die zweimal in einem B-Finale stand und Platz 6 über 800 m Kraul einnahm. Nicole Ricci ist wie Jominet ein Juwel für die Zukunft. Umso wichtiger wäre es, der Italienerin einen luxemburgischen Pass zu geben.

In unserer morgigen Ausgabe werden wir ausführlich auf die Jugend zurückkommen.